

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. Mai 1967

Blatt 1259

Premiere bei der Festwochen-Eröffnung:

Junge "Viennessen" auf dem Rathausplatz

=====

12. Mai (PK) Sie sind heute schon so aufgeregt, wie sonst nur die Mitglieder des Jung-Damen-Komitees beim Opernball: die 20 Gemeindebediensteten, die bei der Eröffnung der Wiener Festwochen auf dem Rathausplatz zum erstenmal öffentlich in Erscheinung treten: die "Viennessen", wenn man sie so nennen will. Im bordeauxroten Jackenkleid, mit gleichfarbigem flachen Barett, schwarzen Lackschuhen und schwarzer Handtasche geziert, kenntlich durch eine Brosche mit dem Wiener Wappenadler, sind die jungen Damen nicht nur nett anzusehen, sondern werden bei ihrer Premiere auch die offiziellen Eröffnungsgäste zu ihren Plätzen leiten.

Dieses Jung-Damen-Korps aus städtischen Bediensteten geht auf eine Idee von Personalreferent Stadtrat Bock zurück und wird schon seit einiger Zeit vorbereitet. Das dem Stadtrat unterstehende Jugendbetreuungsbüro hat die besten Kanzleilehrlinge des zweiten Lehrganges und andere junge Gemeindebedienstete in wiederholten Kontakten auf ihre Eignung für diesen repräsentativen Ehrendienst geprüft. 20 Mädchen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren, die sich freiwillig gemeldet hatten, wurden schließlich ausgesucht und in mehreren Besprechungen auf ihre Aufgabe vorbereitet.

In der Zwischenzeit wurde in der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf ein Entwurfswettbewerb für die Kleidung der

./.

Vienessen durchgeführt. 12 Schülerinnen beteiligten sich daran. Vier Entwürfe wurden schließlich ausgesucht und in einer internen Vorführung den künftigen Vienessen gezeigt. 80 Prozent der Stimmen konnte der Entwurf der Modeschülerin Franziska Uhlir auf sich vereinigen, und dieser Entwurf wurde nun auch ausgeführt: bordeauxrotes Jackenkleid aus österreichischem Schafwollfresko, das durch einen Mantel ergänzt wird. Auch das kleidsame Hütchen in Baretiform haben Modeschülerinnen der Modistinnenklasse entworfen.

Nächste Woche haben also die Vienessen ihre Premiere. Es ist daran gedacht, die jungen Mädchen bei repräsentativen Veranstaltungen der Stadt Wien, bei offiziellen Anlässen, bei Kongressen und anderen Gelegenheiten zur Betreuung einzusetzen.

- - -

Hallo, hallo - hier UNIDO Wien!

=====

12. Mai (RK) Mit den Telefonproblemen der jüngsten Organisation der Vereinten Nationen, der UNIDO, die am 15. Juli in Wien ihren Einzug halten soll, hatte sich der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates zu befassen. Bekanntlich hat die Stadt Wien der UNIDO als provisorischen Amtssitz das Felder-Haus neben dem Rathaus zur Verfügung gestellt. Außerdem werden auf dem Grundstück zwischen Lerchenfelder Straße und Museumstraße provisorische Büroräume für die Organisation geschaffen.

Für alle UNIDO-Dienststellen muß jedoch eine gemeinsame Telefonanlage errichtet werden. Eine Kabelverbindung zwischen dem Felder-Haus und dem Gebäude an der Museumstraße wird dies ermöglichen. Die fernmeldetechnischen Arbeiten für die UNIDO werden rund 5 Millionen Schilling kosten. Insgesamt wird die Anlage 700 Nebenstellen haben, soll aber so angelegt sein, daß sie sich jederzeit um weitere hundert Nebenstellen erweitern läßt. Außerdem wird eine Fernschreibanlage für Lochstreifenbetrieb montiert.

- - -

6,1 Millionen für neue Verkehrsampeln

=====

12. Mai (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten wurden 6,1 Millionen Schilling für neue Verkehrslichtsignalanlagen genehmigt. Das größte Projekt ist die Sicherung der Wientalbegleitstraßen durch Verkehrsampeln. Die Kosten betragen 4,4 Millionen Schilling.

Folgende Kreuzungsstellen sollen mit Lichtsignalanlagen geregelt werden: Baumgartner Brücke, Goldenbrücke, St. Veiter Brücke beziehungsweise Boosgasse, Zufferbrücke, Hütteldorfer Brücke und Bräuhausbrücke. Außerdem werden zwei sogenannte Trichtersignale errichtet, die die einzuhaltende Geschwindigkeit signalisieren.

Eine weitere Ampelserie wird zur Verkehrssicherung in der Linken Wienzeile beitragen. Diese fünf koordinierten Signalanlagen kosten mehr als eine Million Schilling. Folgende Kreuzungspunkte sind vorgesehen: Hofmühlgasse, Anilingasse, Bruckengasse, Morizgasse, Margaretengürtel.

Schließlich sollen einige Kreuzungen mit der Gumpendorfer Straße signalgeregelt werden, und zwar im Bereich Amerlingstraße, Hofmühlgasse und Webgasse. Die Kosten dafür betragen 760.000 Schilling.

- - -

Dr. Wolf-Dieter Narr beim Europa-Gespräch
=====

12. Mai (RK) Am diesjährigen Europa-Gespräch der Stadt Wien wird als einer der Referenten auch Dr. Wolf-Dieter Narr teilnehmen.

Der Gelehrte wurde im Jahre 1937 in Schweningen/Neckar (Baden-Württemberg) geboren. Er studierte Germanistik, Geschichte, Staatswissenschaften, Philosophie und Soziologie an den Universitäten Würzburg, Tübingen und Erlangen und ist derzeit wissenschaftlicher Assistent für das Fachgebiet Politikwissenschaft bei Prof. Besson an der Universität Konstanz.

Außer der Monographie mit dem Titel: "CDU/SPD Programm und Praxis seit 1945", die 1966 im Kohlhammer-Verlag Stuttgart erschienen ist, hat Dr. Wolf-Dieter Narr zahlreiche Aufsätze und Rezensionen in verschiedenen Fachzeitschriften publiziert. Die von ihm behandelte Thematik umfaßt allgemeine Fragen der Demokratie in unserer Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Sozialdemokratischen Partei der Bundesrepublik sowie der Theorie der Politik und deren amerikanischen Ausprägung. Des weiteren ist in diesem Jahr die Veröffentlichung einer Monographie "Einführung in die politische Theorie" geplant.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche
=====

12. Mai (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, den 16. Mai:

17.00 Uhr, Leopoldstadt, Karmelitergasse 9/2

Donnerstag, den 18. Mai:

17.00 Uhr, Fünfhaus, Gassgasse 8-10.

- - -

Infektionskrankheiten in März
=====

12. Mai (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat März folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 191, infektiöse Hepatitis 77 (2 Todesfälle), Grippe 77, Keuchhusten 11, Tularaemie 6, Hirnhautentzündung 4 (1 Todesfall), Ruhr 2 Fälle (1 Todesfall), bakterielle Lebensmittelvergiftung und Psittakose je 1 Fall. Keine Erkrankungen gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung, Typhus, Paratyphus und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 6.240 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.891. In 95 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 2.408 Röntgendurchleuchtungen, 507 Röntgenaufnahmen und 1.311 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.810. Von 586 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 16, von 100 untersuchten Geheimprostituierten 23 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 154 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 312 Beratungstagen 10.634 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 830 Frauen untersucht, davon erstmalig 237. Bei 160 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 9.389 Kinder untersucht, in den Kindergärten 859, in der Augenärztlichen Zentrale 682 und in der Ohrenärztlichen Zentrale 425.

Im Krebsreferat sind im Berichtsmonat 274 Personen, davon 101 Männer, untersucht worden. Dabei wurden 5 geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 217 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren 33 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 7 Sportler untersucht.

70. Geburtstag von Eberhard Kranzmayer
 =====

12. Mai (RK) Am 15. Mai feiert der Philologe Univ.Prof. Dr. Eberhard Kranzmayer seinen 70. Geburtstag.

Er wurde in Klagenfurt geboren und arbeitete nach Absolvierung der Fachstudien als Berater der bayrischen Wörterbuchkanzlei der Münchner Akademie. 1927 erfolgte seine Berufung nach Wien, wo er gleichfalls als Assistent der Wörterbuchkanzlei der österreichischen Akademie der Wissenschaften wirkte. 1933 erfolgte seine Habilitierung. Seit 1961 ist er Ordinarius der deutschen Sprache und älteren deutschen Literatur sowie Mitvorstand des Germanistischen Instituts. Kranzmayer ist Mitglied der österreichischen und der bayrischen Akademie der Wissenschaften. Sein besonderes Forschungsgebiet sind die oberdeutschen Dialekte sowie ihre historische Entwicklung und Auswirkung in der Literatur. Seine Arbeiten sind sowohl als Einzelwerke wie als Fachzeitschriftenbeiträge erschienen. Kranzmayer ist Mitherausgeber des umfangreichen Werkes "Wörterbuch der bayrischen Mundarten in Österreich".

- - -

Nachtlinie D wieder "normal"
 =====

12. Mai (RK) Nach Beendigung der Gleisbauarbeiten auf der Kreuzung Mariahilfer Straße-Schloßallee-Penzinger Straße befahren ab Samstag, dem 13. Mai, die Autobusse der Nachtlinie D in beiden Fahrtrichtungen wieder die normale Fahrstrecke. In der stadtauswärts führenden Richtung werden die Haltestellen Penzinger Straße 2 nach Schloßallee und Penzinger Straße 40-42 vor Töpfelgasse und in der zur Stadt führenden Richtung die Haltestelle Penzinger Straße 1 vor Schloßallee wieder errichtet.

- - -

Wiener Schulbauprogramm wie nie zuvor
=====

Strebersdorf erhielt eine der schönsten Schulen der Stadt

12. Mai (RK) Einer der größten und schönsten Schulneubauten der Stadt Wien, die 22klassige Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen in Strebersdorf, Roda-Roda-Gasse, wurde durch Bürgermeister Bruno Marek heute offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Die weitläufige und architektonisch überaus gelungene Anlage liegt inmitten eines in den letzten Jahren neu entstandenen Stadtteiles.

Bezirksvorsteher Otmar Emerling konnte zur Eröffnung neben dem Bürgermeister auch Stadträtin Gertrude Sandner, Stadtschulratspräsidenten Dr. Max Neugebauer, den Vizepräsidenten Markus Bittner, zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates und der Bezirksvertretung sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller begrüßen. Aber auch viele Eltern waren gekommen. Der Bezirksvorsteher sagte, daß es die Floridsdorfer nun schon gewöhnt seien, jedes Jahr eine neue Schule zu erhalten. Diese intensive Schulbautätigkeit sei durch den starken Zuzug aus allen Wiener Bezirken nach Floridsdorf notwendig geworden. Die Lehrer an der schönen neuen Schule müßten den Kindern der "Neu-Floridsdorfer" ein entsprechendes Heimatgefühl vermitteln, daß sie sich mit ihrem neuen Lebensraum bald auch innerlich verbunden fühlen.

Stadträtin Gertrude Sandner erinnerte daran, daß in der Roda-Roda-Gasse die zwölfte neue Schule in Floridsdorf seit 1945 eröffnet wurde. Dagegen müßten in den inneren Bezirken Schulen aufgelassen werden, weil kein Bedarf mehr besteht.

Da die Fertigteilbauweise die Bauzeit im Wohnbau wesentlich verkürzt hat, mußte auch der Schulbau rationalisiert werden. Der erste Versuch mit vorgefertigten Teilen war der Schulpavillon in Jedlesee, der in vier Monaten errichtet wurde. Dann wurde in Altmannsdorf eine Schule aus Betonfertigteilen gebaut. Diese bewährte Bauweise wurde auch in der Roda-Roda-Gasse verwendet.

Auf einem 12.000 Quadratmeter großen Grundstück entstand hier nach den Plänen von Architektin Dipl.-Ing. Elise Sundt eine vorbildliche Anlage, die nicht nur Räume für 22 Klassen,

sondern auch zwei Turnsäle, Physik- und Handarbeitsräume, ein Musik- und Lichtbildzimmer und eine Schulküche enthält. Im Freien gibt es neben einem großen Pausenhof auch eine kleine, aber vielseitige Sportanlage mit Laufbahn, Hoch- und Weitsprunganlage und anderem.

Die Schule, die auch äußerlich ein Schmuckstück von Neustrebersdorf ist, kostet insgesamt rund 42 Millionen Schilling. Der Schulbau in Floridsdorf geht aber weiter, geplant sind Schulneubauten in der Prießnitzgasse, der Autokaderstraße und in der Großfeldsiedlung, wo allein vier Schulen errichtet werden sollen.

"Transdanubien" braucht auch höhere Schulen

Bürgermeister Bruno Marck sprach in seiner Eröffnungsrede davon, daß unweit von Strebersdorf die Grenze zwischen den Bundesländern Wien und Niederösterreich verläuft. Daher ist die Bevölkerung hier an einer engen Zusammenarbeit der beiden Landesregierungen besonders interessiert. Die Planungsgemeinschaft zwischen Wien und Niederösterreich muß intensiviert werden, um die gemeinsamen Probleme der Stadt und ihres Umlandes auch gemeinsam zu lösen.

Innerhalb Wiens wiederum ist die Grenze der Kompetenzen zwischen Gemeinde und Bund von Bedeutung. Das Pflichtschulwesen ist der Stadtverwaltung anvertraut, die allgemeinbildenden höheren Schulen aber müssen vom Unterrichtsministerium erbaut und erhalten werden. Hier müssen die Wiener leider feststellen, daß das Unterrichtsministerium mit der Gemeinde Wien nicht Schritt gehalten hat. Es gibt in Wien eine große Zahl von Mittelschulgebäuden, die sich in einem schlechten Zustand befinden und es gibt auch Stadtteile - vor allen an Floridsdorf und Donaustadt ist hier zu denken - wo viel zu wenig höhere Schulen vorhanden sind.

Es muß den Wienern gesagt werden, daß diese Grenzen der Kompetenzen vorhanden sind, und daß die Stadtverwaltung in dieser Sache nichts anderes tun kann, als an die Bundesregierung zu appellieren.

Den Schulkindern dankte der Bürgermeister für die mit viel Fleiß und Liebe einstudierten musikalischen und deklamatorischen Darbietungen, die die Eröffnungsfeier eingeleitet hatten. Er erinnerte daran, daß die Roda-Roda-Gasse nach einem berühmten Schriftsteller benannt wurde. Dieser hat einmal gesagt "Was die Jugend mit lautester Entschiedenheit verlangt, ist das Recht, alle jene Dummheiten wiederholen zu dürfen, die wir bereut haben." Die Schüler der Roda-Roda-Gasse aber sollten diesen Ausspruch Lügen strafen und sich bemühen, aus den Fehlern früherer Generationen zu lernen.

An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang durch das Schulgebäude an.

- - -

Felix Petyrek zum Gedenken

=====

12. Mai (RK) Am 14. Mai wäre der Komponist und Musikpädagoge Professor Felix Petyrek 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Brünn geboren und absolvierte seine Studien an der Wiener Universität und an der Wiener Musikakademie. Dank seiner pädagogischen Begabung konnte er von der Schule weg eine Klavierausbildungsklasse und die Lehrerbildungskurse des Mozarteums in Salzburg übernehmen. Weitere Stationen waren unter anderem Berlin, Athen, Stuttgart und Leipzig. 1949 kehrte er nach Wien zurück und übernahm an der Staatsakademie eine Kompositionsklasse sowie die Leitung des "Internationalen Volksliedseminars", dem er seine im Ausland angelegte bedeutende Privatsammlung zur Verfügung stellte. Seine Neigung und Vorbildung befähigten ihn zu fruchtbarer Forscher- und Sammlertätigkeit auf den Gebieten der slawischen, griechischen und orientalischen Volksmusik, die ihm auch wertvolle Impulse für sein eigenes kompositorisches Schaffen vermittelten. Dieses umfaßt Orchester- und Kammermusik, Klavierstücke, geistliche Musik, Lieder, Chorwerke, Opern, Ballett- und Bühnenmusik. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer widmete er sich als hervorragender Interpret vieler zeitgenössischer Werke sowie als Vorstandsmitglied der IGNM, Sektion Österreich, verdienstvoll der Förderung aufstrebender Talente. Felix Petyrek ist am 1. Dezember 1951 in Wien gestorben. Sein Hinscheiden bedeutete einen schweren Verlust für das österreichische Musikleben.

- - -

Städtestatistiker-Tagung abgeschlossen

=====

12. Mai (RK) Gestern und heute versammelten sich Vertreter des Internationalen Statistischen Institutes, Sektion Städtestatistik, im Rathaus zu einer Sitzung des Vorstandes. In Vertretung des Bürgermeisters begrüßte der Amtsführende Stadtrat für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten Sigmund Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Holland, Österreich, Schweden und der Schweiz.

Unter dem Vorsitz des Leiters des Statistischen Amtes der Stadt Wien, Senatsrat Ludwig S. Rutschka, wurde das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr besprochen. In eingehenden Beratungen, bei denen die Bedeutung der Städtestatistik auf internationaler Ebene zum Ausdruck kam, wurden umfassende Vorarbeiten für geplante Veröffentlichungen geleistet und auch neue Wege gesucht, die Vergleichbarkeit zwischen den statistischen Kennzahlen zu erhöhen, um noch mehr als bisher den Stadtverwaltungen geeignete statistische Unterlagen für ihre vielfältigen Aufgaben geben zu können. Das Jahrbuch der Städte bringt Zahlen über rund 300 Großstädte über Bevölkerung, Bauten, Wohnungen, Wirtschaft und Kultur.

Bei einem Abendessen, das die Stadt Wien für die Tagungsteilnehmer gab, fanden die Beratungen ihren gesellschaftlichen Abschluß.

- - -

60. Geburtstag von Rudolf Hanslik

=====

12. Mai (RK) Am 15. Mai begeht der Altphilologe
Universitätsprofessor Dr. Rudolf Hanslik den 60. Geburtstag.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Universität
klassische Philologie studierte und als Mittelschullehrer
wirkte. 1947 erfolgte seine Habilitierung. Seit 1960 ist er
Ordinarius für klassische Philologie, seit 1962 ordentliches
Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften.
Hanslik hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten verfaßt, die
zum größten Teil in der berühmten umfangreichen Sammlung
"Reallexikon des klassischen Altertums" vom Pauly-Wiessowa
erschienen sind. Besonders erwähnenswert und wichtig für die
Quellenforschung sind seine grundlegenden Artikel über die
medizinischen Bücher des älteren Plinius. **Professor**
Hanslik ist Herausgeber des "Corpus scriptorum ecclesiasticae
Latinae" und Mitherausgeber der "Wiener Studien", Vorsitzender
der Prüfungskommission für Gymnasiallehrer und Mitdirektor
des Instituts für klassische Philologie an der Wiener
Universität.

- - -

13 neue Einbahnen im 12. Bezirk
 =====

12. Mai (RK) Eine wahre Einbahninvasion bricht nach Pfingsten über Meidling herein. Nicht weniger als 13 Einbahnen werden ab Dienstag, den 16. Mai, beschildert. Es handelt sich um folgende Gassen beziehungsweise Straßen:

Ratschkygasse von der Dambruchgasse zur Schwerkergasse, Steinackergasse von der Eichenstraße zur Wilhelmstraße, Karl Löwe-Gasse von der Dörfelstraße zur Asmayergasse, Murlingengasse von der Asmayergasse zur Hofmeistergasse, Bonygasse von der Ignazgasse zur Vivenotgasse, Reschgasse von der Ignazgasse zur Meidlinger Hauptstraße, Hilschergasse von der Meidlinger Hauptstraße zur Rosaliagasse, Rosaliagasse von der Rauchgasse zur Reschgasse, Albrechtsbergergasse von der Spießhammergasse zur Niederhofstraße, Kriechbaumgasse von der Meidlinger Hauptstraße zur Albrechtsbergergasse, Rauchgasse von der Bendlgasse zur Meidlinger Hauptstraße, Zeleborgasse von der Meidlinger Hauptstraße zur Pachmüllergasse, Sechtagasse von der Vivenotgasse zur Meidlinger Hauptstraße.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
 =====

12. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig.

Gemüse: Kohlrabi 2,50 S bis 4 S je Stück, Neusiedlersalat 2 S bis 2,50 S je Stück, Blätterspinat 3 S bis 6 S je Kilo.

Obst: Apfel 6 S bis 8 S je Kilo, Bananen 8 S je Kilo, Orangen 6 S bis 8 S je Kilo.

- - -

Der Dehne-Park wird öffentliches Erholungsgebiet
=====

Umfangreiche Grunderwerbungen der Stadt Wien

12. Mai (RK) Den zuständigen Dienststellen der Stadt Wien ist es gelungen, die Vorbereitungen für den Ankauf des 110.000 Quadratmeter großen Dehne-Parks zwischen Rosentalgasse und Fehnegasse im 14. Bezirk erfolgreich abzuschließen. Der Gemeinderatsausschuß für Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten beschäftigte sich heute auf Antrag von Stadtrat Rudolf Sigmund mit der Angelegenheit, die zur endgültigen Beschlußfassung nächste Woche dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat zugeleitet wird.

Der wunderschön im Rosental gelegene Dehne-Park mit altem Baubestand - darunter zahlreiche Bäume, die unter Naturschutz stehen - gehört dem bekannten Wiener Filmschauspieler und Regisseur Willi Forst, der mit bürgerlichem Namen eigentlich Wilhelm Frohs heißt. Da der Künstler zeitweise in der Schweiz lebt und dort auch seinen Lebensabend verbringen möchte, hat er sich bereit erklärt, seinen Besitz an die Stadt Wien zu verkaufen. Durch das Parkareal würde der Bevölkerung ein weiteres hochwertiges innerstädtisches Erholungsgebiet zugänglich gemacht werden. Der Dehne-Park ist von der Straßenbahnhaltestelle "Bahnhofstraße" der Linie 46 aus in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Es besteht die Absicht, durch den Park einen Promenadenweg zur Jubiläumswarte anzulegen, auf dem die wanderlustigen Wiener nicht von Fahrzeugen belästigt werden können. Die Bedingungen dieser bedeutenden Grundtransaktion sind als sehr günstig für die Stadt Wien zu bezeichnen.

Der zuständige Gemeinderatsausschuß beschäftigte sich heute mit 30 verschiedenen Grunderwerbungen, durch die der städtische Grundbesitz um insgesamt 308.000 Quadratmeter vergrößert wird. Die erworbenen Grundstücke repräsentieren einen Wert von fast 65 Millionen Schilling.

Chefredakteur John Maddox beim Europa-Gespräch
=====

12. Mai (RK) Am diesjährigen Europa-Gespräch der Stadt Wien wird auch Chefredakteur John Maddox zum Thema "Die künftige Funktion der Wissenschaft in Wirtschaft und Politik" sprechen.

John Maddox wurde am 27. November 1925 in Swansea, Wales, geboren. Er besuchte die Gowerton Boys' County School. Danach studierte er in Oxford am Christ Church College, wo er das Master's Degree in Chemie erwarb. John Maddox setzte sein Studium am King's College in London fort.

Von 1949 bis 1955 lehrte er theoretische Physik an der Universität Manchester. Während der Jahre 1955 bis 1964 fungierte er als wissenschaftlicher Korrespondent des "Guardian", 1962 und 1963 war er Mitglied des Rockefeller Institutes, New York. In den Jahren 1964, 1965 und 1966 hatte er die Position des stellvertretenden Direktors der Nuffield Foundation und des Leiters des wissenschaftlichen Unterrichts-Projekts inne. Seit 1966 ist John Maddox Redakteur der Zeitschrift "Nature".

Zu seinen Publikationen zählen: "The Spread of Nuclear Weapons" (Die Verbreitung von Atomwaffen), in Zusammenarbeit mit Leonard Beaton, London 1962 und "Revolution in Biology" (Revolution auf dem Gebiete der Biologie), New York 1964.

Ferdinand Birnbaum zum Gedenken

=====

13. Mai (RK) Am 16. Mai wäre der Pädagoge und Psychologe Dr. Ferdinand Birnbaum 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Wien geboren und mußte sich aus ärmsten Verhältnissen emporarbeiten, sodaß er sein Doktorat erst spät erwerben konnte. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt wirkte er an verschiedenen Vorstadtschulen. Alfred Adler bestimmte ihn zu seinem Nachfolger am Pädagogischen Institut der Stadt Wien. 1931 übernahm er die Leitung einer Versuchsschule auf individual-psychologischer Grundlage und stellte für diese ein eigenes Programm auf. Birnbaum redigierte die erste Elternzeitschrift "Elternhaus und Schule" und seit 1945 die "Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie". Am 6. Dezember 1947 ist er in seiner Heimatstadt gestorben. Ferdinand Birnbaum kam von der Psychoanalyse zur Individualpsychologie und war einer der ersten Schüler Adlers, die dessen Lehren in das praktische Erziehungsprogramm aufnahmen. Auch mit August Aichhorn verband ihn vieles. Sein leider erst nach seinem Tod erschienenenes Hauptwerk ist die Dissertation "Versuch einer Systematisierung der Erziehungsmittel". Zahlreiche seiner Aufsätze sind in verschiedenen Fachzeitschriften erschienen. Ferdinand Birnbaum steht in der Reihe jener Pädagogen, die in Österreich, allen Schwierigkeiten zum Trotz, die Prinzipien der neuen Arbeitsschule durchsetzten. Sein Name ist mit der Schulreform aufs engste verbunden.

- - -

Oskar Dachs zum Gedenken
=====

12. Mai (RK) Auf den 16. Mai fällt der 10. Todestag des Klaviervirtuosen Professor Oskar Dachs.

Er wurde am 23. September 1879 in Wien geboren und begann das Studium bei seinem Vater, der Direktor des Konservatoriums und selbst ein ausgezeichneter Pianist war. 1903 wurde Oskar Dachs von Gustav Mahler als Korrepetitor an die Hofoper verpflichtet. Rastlos an sich weiterarbeitend, erwarb er sich bald einen bedeutenden Ruf unter den Musikern seiner Zeit. Er konzertierte mit allen großen Vereinigungen und war der unentbehrliche Begleiter aller Sänger von Rang und Namen. Daneben absolvierte er auch ein umfangreiches Virtuosenprogramm. Bekannt ist seine Freundschaft mit Leo Slezak. Oskar Dachs spielte unter allen Dirigenten, die dem Wiener Konzertleben ihr Gepräge gaben. Seine pädagogische Befähigung zur Heranbildung junger Talente erwies er am "Neuen Wiener Konservatorium" und an der Staatsakademie. Professor Dachs war Ehrenmitglied des Schubert-Bundes.

- - -

Europäische Sportkegler in Wien
=====

12. Mai (RK) Morgen beginnt in Wien ein Vier-Städte-Turnier des österreichischen Sportkeglerbundes, veranstaltet vom Landesverband Wien. Es wird auf der Sportkegelbahn der Polizeisportvereinigung in Kaisermühlen durchgeführt. Teilnehmerstädte sind Bern, Nürnberg, Straßburg und Wien.

Zu Ehren der Teilnehmer an diesem Treffen gibt der Wiener Bürgermeister morgen Samstag um 11 Uhr einen Empfang im Roten Salon des Rathauses, bei dem in seiner Vertretung der Leiter des Kulturamtes der Stadt Wien, Senatsrat Dr. Ernst Gapp die Gäste willkommen heißen wird.

- - -

Gesperrt bis Sonntag, 14. Mai, 19.45 Uhr:

Mittleuropäisches Kunsttreffen der "Nachbarn an der Donau"
=====

12. Mai (RK) In seiner Radiorede am Sonntag, dem 14. Mai, beschäftigte sich Bürgermeister Bruno Marek mit den Wiener Festwochen 1967, die kommenden Samstag abend in traditioneller Form durch Bundespräsident Franz Jonas auf dem Wiener Rathausplatz eröffnet werden. Der Wiener Bürgermeister bezeichnete die diesjährigen Festwochen, die unter dem Motto "Nachbarn an der Donau" als ein mitteleuropäisches Kunsttreffen, wie es auch in der Zeit des gemeinsamen Staatswesens der Nationen des Donauraumes noch nicht stattgefunden hat. Im Mittelpunkt der diesjährigen Festwochen steht ein Opernfestival, an dem sieben internationale Ensembles teilnehmen, und zwar aus Zagreb, Brünn, Budapest, Prag und Wien.

Im Mittelpunkt der Konzertveranstaltungen, die in diesem Jahr von der Konzerthausgesellschaft durchgeführt werden, steht ein Mahler-Zyklus. Die Wiener Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, das bayrische Rundfunkorchester und das Radio-Symphonie-Orchester Berlin werden zwölf Orchesterkonzerte geben.

Von den Gastspielen profilierter Bühnen der Nachbarländer nannte der Bürgermeister das Nationaltheater Bratislava, das Schwarze Theater und das Theater vor dem Tor aus Prag und das Puppentheater Budapest.

Festwochen-Ausstellungen sind im Belvedere, im Museum des 20. Jahrhunderts und in der Secession zu sehen. Eine Ausstellung behandelt "Die Wiener Werkstätte". Das graphische Kabinett des Budapester Nationalmuseums zeigt in der Albertina eine Auswahl seiner Kunstschatze.

Das Nachtstudio im Theater an der Wien präsentiert wieder junge Gruppen und moderne Werke aus den Nachbarländern und aus Wien.

Die Veranstaltungen in den Wiener Bezirken schließen sich dem diesjährigen Motto "Nachbarn an der Donau" an. Mit Ausnahme selbstverständlich des Pawlatschentheaters, der traditionellen Pflegestätte der Altwiener-Volkskomödie.

./.

Aus dem Detailprogramm der Wiener Festwochen hat der Bürgermeister folgende Veranstaltungen hervor: Im Rahmen des Opernfestivals werden aufgeführt: "Orfeo" von Joseph Haydn, das ist eine Eigenproduktion der Festwochen im Theater an der Wien; dann "Die tote Stadt" von Erich Wolfgang Korngold. Diese Aufführung findet in der Wiener Volksoper statt und wird an den 70. Geburtstag des österreichischen Komponisten erinnern, der dieses Werk im Alter von 23 Jahren komponiert hat. Zagreb stellt uns drei Werke von Milko Kelemen vor, zwei Ballette und die einaktige Oper "Der neue Mieter". Weiters bringt die Zagreber Nationaloper auch eine Uraufführung, und zwar ein Ballett nach Vicki Baums "Menschen im Hotel". Weiters wird die Oper "Ero, der Schelm" aufgeführt, das Nationaltheater Brünn bringt in der Wiener Volksoper "Dalibor" von Smetana, und die Staatsoper Budapest eröffnet ihr Gastspiel im Theater an der Wien mit drei Werken von Bela Bartok, darunter befindet sich die einaktige Oper "Herzog Blaubarts Burg". Das Prager Nationaltheater wird im Theater an der Wien drei Vorstellungen von Smetanas "Verkaufter Braut" geben. Und in der Wiener Staatsoper kommt eine Neuinszenierung von Mozarts Oper "Don Giovanni" heraus. Der Dirigent ist Professor Joseph Krips; die Regie führt Otto Schenk. Im Nachtstudio gastiert am 26. und 27. Mai ein ungarisches Ballett, vier Tage später wird ein Bühnenwerk eines kroatischen Dichters aufgeführt, dann regiert wieder die Musik, gegen Ende der Festwochen sogar der Jazz, dargeboten von einem Prager Ensemble. Am 17. Juni schließlich bringt das Nachtstudio im Theater an der Wien "Chansons um Mitternacht", präsentiert von Irmgard Seefried und Gerhard Stolze.

Über den besonderen Charakter der Wiener Festwochen sagte der Bürgermeister, daß sie keine ausgesprochene Touristenattraktion sein wollen wie andere große Festivals, die sich vor allem an auswärtige Besucher wenden. Die Wiener Veranstaltungen werden etwa zu 75 Prozent von den Österreichern besucht. Auch heuer bieten die Festwochen ungefähr 1000 kulturelle Veranstaltungen und können daher mit Recht als das größte Kunst-Festival der Welt bezeichnet werden.

An den Wiener Festwochen beteiligen sich viele Institutionen. Juristisch handelt es sich um einen Verein, dessen Mitglieder die Stadt Wien, die Republik Österreich und die Kammern sind. Diese Vereinsmitglieder kommen auch für das Budget auf. Jährlich werden ungefähr 60 Veranstalter - Privattheater, Konzerte, usw. - durch die Wiener Festwochen subventioniert.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir wünschen frohe Pfingstfeiertage. Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint Dienstag, den 16. Mai.

- - -